

Name: _____



Politikklausur

11PO1 Nr. 1 12.10.2012 (2-std.)

Bitte NUR die Vorderseiten der durchnummerierten Blätter beschreiben!

M 1

(...) **1** Der korporatistische Ansatz hat (...) der parlamentarischen Demokratie¹ nie zugetraut, ohne Ergänzung durch starke Organisationen funktionaler Interessen wirklich funktionieren zu können, und zwar weder bei der Formulierung eines gesellschaftlichen Gesamtinteresses noch bei seiner Durchsetzung. **2** Wenn nicht der parlamentarischen Demokratie überhaupt, so galt und gilt ihre Skepsis zumindest der (...) Vorstellung von demokratischer Beteiligung, in dem der Einzelne dem Staat ohne Vermittlung und Einengung durch intermediäre² Gruppen gegenüberstehen soll. **3** Ein allein in parlamentarischen Wahlen festgestellter Volkswille erscheint der korporatistischen Tradition als für legitimes³ staatliches Handeln zu wenig differenziert, und das von einer noch so kompetenten Bürokratie mobilisierbare Wissen für sachgerechtes Regierungshandeln zu wenig komplex. **4** Wille und Wissen des Staates müssen deshalb durch eine willens- und wissensfähig organisierte *Zivilgesellschaft*⁴ ergänzt, wenn nicht gar überhaupt erst hervorgebracht werden. **5** Ähnliches gilt für die Umsetzung staatlicher Politik, für welche ein demokratischer Staat ohne Unterstützung durch kooperationsfähige intermediäre Organisationen weder über die notwendige Legitimität noch die erforderliche Sachkompetenz verfügt. (...)

Wolfgang Streeck, *Verbände als soziales Kapital: Von Nutzen und Nutzung des Korporatismus in einer Gesellschaft im Wandel*; MPIfG Working Paper 99/2, April 1999: <http://www.mpifg.de/pu/workpap/wp99-2/wp99-2.html>

M 2

(...) *Verbände unterlaufen die Demokratie nicht, sondern sind Teil von ihr. Ohne eine pluralistische Vielfalt von Interessengruppen kann die demokratische Ordnung nicht bestehen.* Hinter der Generalkritik an „den Verbänden“ versteckt sich in der Regel ein etatistisches⁵ Missverständnis. Die Vorstellung eines durchgreifenden Staates „über den Parteien“ und den organisierten Interessen ist ein falsches und fragwürdiges Ideal, das von obrigkeitstaatlichen Restüberzeugungen in Deutschland zeugt. Besonders aktuell ist der weit verbreitete Irrtum, die Politik schaffe den viel beschworenen, bahnbrechenden „Ruck“ nicht, weil sie von den Verbänden hin und her getrieben werde oder sich alle durchgreifenden Maßnahmen in mühsamen Abstimmungsprozessen auf den kleinsten gemeinsamen Nenner reduzierten. (...)

Dr. Dieter Hundt, *Arbeitgeberverbände - Bestandteil der Demokratie - Verbände sind Teil der Demokratie*, [http://www.bda-online.de/www/bdaonline.nsf/id/2F350FCC82385763C1256E99004F417F/\\$file/DH%20aus%2050%20Jahre%20BDA.pdf](http://www.bda-online.de/www/bdaonline.nsf/id/2F350FCC82385763C1256E99004F417F/$file/DH%20aus%2050%20Jahre%20BDA.pdf)

Aufgaben - präzise und in eigenen Worten (außer Fachbegriffe)

| | | | |
|---|----------|--------|---|
| 1 | I/II | 60 min | Gib den Inhalt von M 1 satzweise präzise und den Zusammenhang beachtend an! |
| 2 | II (III) | 30 min | M 2: Worin besteht dieses Missverständnis? |

1 gemeint ist hier der **Pluralismus** (im engeren Sinn)

2 **intermediäre** Gruppen sind Vermittler verschiedener Akteure

3 **Legitimität** (lat. *legitimus* - gesetzmäßig) bezeichnet die Rechtmäßigkeit von Personen oder Institutionen.

4 **Zivilgesellschaft** = u. a. bezeichnet dieser Begriff einen *Bereich* innerhalb einer *Gesellschaft*, der zwischen staatlicher, wirtschaftlicher und privater Sphäre entstanden ist - (...) Der Bereich wird als **öffentlicher Raum** gesehen, den heute eine Vielzahl vom Staat mehr oder weniger unabhängiger Vereinigungen (...) – etwa Initiativen, Vereine, Verbände.

5 Als **Etatismus** (frz. *État*, „Staat“) bezeichnet man eine politische Haltung, die gesellschaftliche und wirtschaftliche Probleme dadurch lösen will, indem sie auf staatliche Regelungen setzt.